



Pfarrbrief

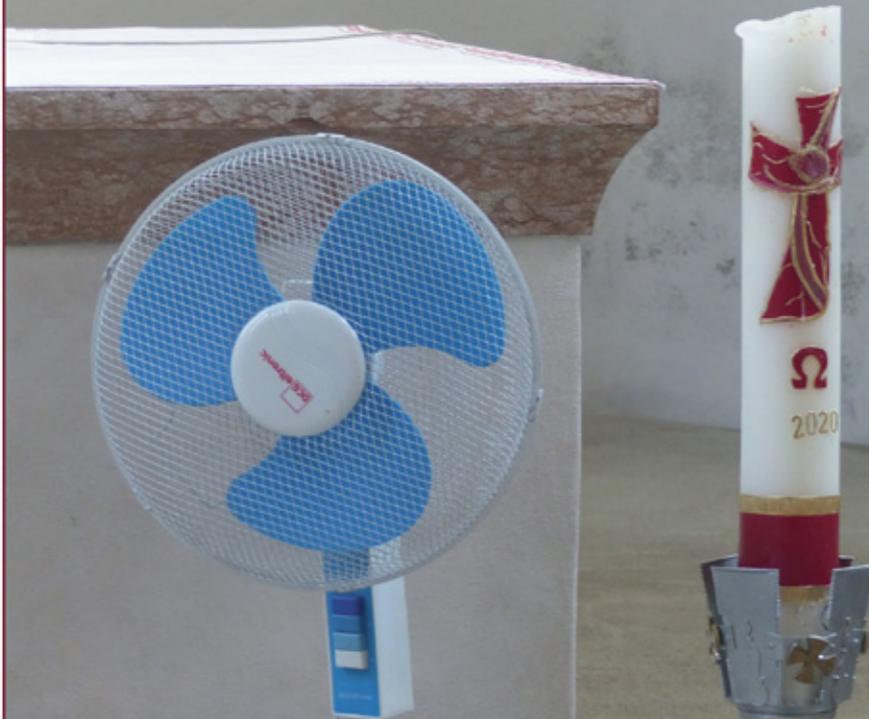
Mai 2020

*Zur Finanzierung des
Pfarrbriefs bitten wir
um eine Spende*

Foto: Peter Kane

*Die Ausgießung des Geistes ist nicht auf das erste Pfingsten beschränkt,
sondern bleibt bis zum jüngsten Tag in Gang.*

Peter Brunner



Pfarrbüros:

Schwanfeld

Pfarrgasse 6, Tel.: 09384/231
Fax: 09384/881480
E-mail: pg.schwanfeld@bistum-wuerzburg.de

Pfarrsekretärin: Susanne Fickel
Gabi Weiß

Öffnungszeiten:

Montag 15:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch 09:00 - 11:00 Uhr

Waigolshausen

Kirchstr. 10, Tel.: 09722/7414
Fax: 09722/945720
E-mail: pg.schwanfeld@bistum-wuerzburg.de

Pfarrsekretärin: Gabi Weiß
Susanne Fickel

Öffnungszeiten:

Dienstag 09:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag 15:00 - 17:00 Uhr

Wichtige Telefonnummern:

Pfr. Benkert: 09384/231
EMail: volker.benkert@bistum-wuerzburg.de

Gem.ref. Klug: 09722/945719
EMail: anna.klug@bistum-wuerzburg.de

Impressum:

Herausgeber:

Pfarreiengemeinschaft Luisenhöhe
(Schwanfeld, Waigolshausen, Wipfeld,
Hergolshausen, Theilheim),
Pfarrgasse 6, 97523 Schwanfeld

Redaktion:

Florian Hempel - Schwanfeld,
Tel. 09384/8829855, Johannes Kling
- Waigolshausen, Tel. 09722/7953
(verantwortlich), Martina Eicher -
Wipfeld, Tel. 09384/650, Gabriele
Köhler-Happ - Hergolshausen, Tel.
09722/7813, Birgitta Roßdeutsch
- Theilheim, Tel. 09384/1242 (Lay-
out)

Email: pfarrbrief@pg-luisenhoeh.de

Auflage: 735 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen

**Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe: 16.05.2020**

Dieser Pfarrbrief dient Ihrer Informa-
tion über Termine und berichtenswerte
Ereignisse der Pfarreiengemeinschaft.
Die Erstellung verursacht natürlich
Kosten. **Ihre Spenden bitten wir in
die dafür vorgesehenen Behältnisse
einzuwerfen.**

Grundsätzlich werden bei allen Veranstaltungen zum Zwecke der Veröffentlichung (Pfarrbrief, Homepage etc.) Bilder gemacht. Wer dies nicht wünscht, meldet sich bitte im Pfarrbüro.

Liebe Gemeinden!

Die Sonne scheint, die Blumen blühen, die Vögel zwitschern – ja, der Frühling hat Einzug gehalten. Nach dem dunklen und trüben Winter dürfen wir wieder neu über die Natur staunen, die zu neuem Leben erwacht ist – eigentlich alles wie immer...

Und doch ist dieses Jahr so ganz anders als alle bisherigen... unser Leben ist auf den Kopf gestellt.

Viele Planungen müssen über Bord geworfen werden, der Alltag wird neu organisiert, die Sehnsucht nach Normalität wächst von Woche zu Woche und die Frage nach dem „Wie geht es weiter?“ brennt wohl in so manchen Köpfen.

In solchen Momenten der Angst, des Fragens und der Unsicherheit, war und ist es uns Christen in den letzten Wochen nicht einmal möglich den Gottesdienst zu besuchen oder uns bei anderen kirchlichen Veranstaltungen nahe zu sein, gegenseitig zu stärken... wahrlich ver-rückte Zeiten in denen wir stecken!

Und mitten in dieser so ganz anderen Zeit haben wir Mitte April Ostern gefeiert. Wir haben wieder neu die Botschaft von der Auferstehung Jesu gehört – dieses Jahr im Fernseher, über das Internet, die Zeitung oder den Radio.

Wann, wenn nicht in diesem Jahr, passt diese Botschaft von der Hoffnung auf Leben besser?

Wo, wenn nicht in unser aller Alltag, tut das Licht der Auferstehung, des Neubeginns unglaublich gut?

Und so sind mitten in diesen Zeiten an verschiedenen Orten solche Oster-

lichter, solche Hoffnungslichter, entzündet worden: Unterstützung bei den Einkäufen, Telefonate oder Briefe an einen lieben Menschen, Musik auf so manchen Balkonen, das Erklingen der Rappeln an den Fenstern, das Entzünden von Kerzen, stärkende und verbindende Gebete. Osterlichter, die uns auch weiterhin tragen wollen durch die nächsten Wochen und Monate. Sie erinnern uns stets daran, dass wir als Christen mit einer Hoffnung ausgestattet sind, die uns nichts und niemand nehmen kann; einer Hoffnung, die sogar den Tod besiegt hat.

Gehen wir also durch die kommenden Zeiten im festen Vertrauen, dass Gott an unserer Seite ist.

*„Wer unterm Schutz des Höchsten steht,
im Schatten des Allmächtigen geht,
wer auf die Hand des Vaters schaut,
sich seiner Obhut anvertraut,
der spricht zum Herrn voll Zuversicht:
Du meine Hoffnung und mein Licht,
mein Hort, mein lieber Herr und Gott,
dem ich will trauen in der Not.“*

(GL 423)

Gehen Sie gesegnet und gesund durch die nächsten Wochen!

Ihre Gemeindeferentin Anna Klug

Guten Tag,

Mein Name ist Lena Scheiber, ich bin 24 Jahre alt und habe in Eichstätt Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit studiert (Berufsziel: Gemeindereferentin). Daher darf ich ab September mit der Assistenzzeit in der Pfarreiengemeinschaft „Maria im Werntal“ (Werneck) beginnen.



Da ich bereits im Jahr 2017 bei Ihnen in der Pfarreiengemeinschaft „Luisenhöhe“ ein Praxissemester machen durfte und dort erste (und unvergessliche) Erfahrungen gesammelt habe, freue ich mich jetzt umso mehr, wieder zurück zu kehren. Es wird sicher wieder eine schöne und ereignisreiche Zeit.

Daher suche ich ab Juni eine kleine Wohnung mit Küche und Bad, die ich in den nächsten Jahren beziehen darf. Wenn Sie eine Wohnung haben oder jemanden kennen, der mir bei dieser Suche helfen könnte, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie sich bei mir (Lena.Scheiber@bistum-wuerzburg.de) oder im Pfarrbüro melden.

Vielen Dank!

Schon jetzt freue ich mich sehr auf meine Zeit bei Ihnen, auf die persönlichen Begegnungen und auf die vielen, schönen und neuen Eindrücke und Erfahrungen.

Liebe Grüße und bis bald,

Lena Scheiber

Lena Scheiber



Der Platz, der in diesen Tagen für viele Menschen aus unserer Pfarreiengemeinschaft zu einem Ort des Innehaltens und des Gebetes geworden ist: Unser Kreuz auf der Luisenhöhe.

Beim Sonnenaufgang am Ostersonntag ist diese beeindruckende Aufnahme entstanden. Die Sonne geht am Horizont auf. Bild der Hoffnung, dass der Auferstandene uns nicht allein lässt. Auch die brennenden Kerzen unter dem Kreuz drücken diese Zuversicht aus. Danke allen, die diese Kerzen gebracht haben und am Brennen halten!

Seit Beginn der Pandemie gehe ich als Ihr und euer Pfarrer jeden Abend rosenkranzbetend zu unserem Kreuz - manchmal von Mitbetenden begleitet.

Beim Läuten der Glocken um **19.00** Uhr fühle ich mich dann dort oben mit Ihnen und euch im Gebet verbunden. Danke für dieses gemeinschaftliche Gebet, das uns trotz örtlicher Distanz miteinander verbindet!

Der gekreuzigte und auferstandene Herr möge uns segnen, schützen und begleiten in diesen schweren Zeiten!

Gott segne euch alle und bleibt gesund!

Ihr und euer Pfarrer

Liebe Gemeinde

der bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat in Aussicht gestellt, dass ab Anfang Mai die Feier öffentlicher Gottesdienste wieder möglich ist, wenn bestimmte Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden. Die katholische Kirche in Bayern hat deshalb einen Rahmen für den Ablauf öffentlicher Gottesdienste entworfen und in Sondierungsgesprächen mit der bayerischen Staatsregierung abgestimmt. Eine endgültige Entscheidung wird aber erst nach der Sitzung des bayer. Kabinetts am Dienstag, **28. April 2020** sowie der Absprache der Regierungschefs der Bundesländer am **30. April 2020** fallen. Vorher kann deshalb auch für die Diözese Würzburg keine Regelung zu Gottesdiensten bekannt gegeben werden. Dafür bitte ich um Verständnis.

(mail vom **24.04.20** Bistum Würzburg)

Der Pfarreiengemeinschaftsrat unserer PG Luisenhöhe trifft sich Anfang Mai zur weiteren Planung.

Ihr Seelsorgeteam

INFORMATIONENABEND ZUR PILGERFAHRT

ISRAEL / PALÄSTINA

Wie im Weihnachtspfarrbrief angekündigt, ist für das nächste Jahr wieder eine Pilger- und Studienreise der Pfarreiengemeinschaft geplant. Sie führt ins Heilige Land Israel und Palästina. Die Reise findet statt vom Pfingstmontag, **24. Mai** bis Mittwoch vor Fronleichnam, **2. Juni 2021**.

Ein erster Infoabend findet am Mittwoch, **27. Mai 2020** um **19:30** Uhr im Pfarrsaal in Schwanfeld statt. Dort besteht auch die Möglichkeit zur Anmeldung.

Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen

Missio Kleidersammlung

Die für den **9.** Mai geplante Kleidersammlung entfällt in diesem Jahr. Missio und die Aktion Hoffnung bitten, bereits verteilte Kleidersäcke für die Sammlung im kommenden Jahr aufzuheben. Kleiderspenden sollten für die nächste Sammlung aufbewahrt werden und vorerst auch nicht in die Sammelbehälter gegeben werden, um dort eine Überfüllung zu vermeiden.

Maiandacht Dächheim

Aufgrund der Corona-Pandemie entfällt heuer die für den **31.** Mai geplante Maiandacht in Dächheim.

Ausflug der Pfarreiengemeinschaft

Ebenfalls ein Opfer der Corona-Pandemie ist der für den **12.** Juli geplante Ausflug der Pfarreiengemeinschaft zur Stuppacher Madonna und nach Bad Mergentheim.

Grillnachmittag für die Senioren der Pfarreiengemeinschaft

Auch der für den **17.** Juni anlässlich des **40-**jährigen Bestehens des Seniorenkreises Theilheim geplante Grillnachmittag für die Senioren aus unserer Pfarreiengemeinschaft fällt aus.

Freitagstreff

Und auch die Freitagstreffs entfallen bis einschließlich August!

Firmung 2019

Walter Pfeuffer aus Mühlhausen hat bei der Firmung **2019** in Eßleben über **180** Fotos gemacht. „Von jedem Firmanten habe ich drei Fotos beim Empfang des Sakramentes gefertigt. Weiterhin noch von der Messfeier. Falls Sie Interesse haben, diese zu erhalten und weiter zu geben, wäre das kein Problem. Ich könnte die Bilder auf eine DVD brennen und Ihnen zukommen lassen.“

Wer von den Firmlingen **2019** Interesse an den Fotos hat, kann sich bei unserer Gemeindereferentin Anna Klug melden.



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

Mai

Wir beten dafür, dass die Diakone durch ihren treuen Dienst am Wort und an den Armen ein inspirierendes Zeichen für die ganze Kirche sind.

*Pia Foierl*

Maiandacht

Im Leben der Mutter Maria erkennen wir den Weg des Glaubens und der Hingabe. Wir danken Gott für ihr hilfreiches Beispiel. Mit ihren Worten können wir beten und Gott loben. Aus ihren Worten schöpfen wir auch Kraft, selbst mit ihm in Beziehung zu treten.

Gott, gib uns den Mut, auch mit eigenen Worten mit unserem Leben vor dich zu treten, und schenke uns deinen Geist, der in uns betet, wenn wir stumm bleiben.



Gesehen in den Wipfelder Weinbergen. Nistplatz im Schutz der Muttergottes.

Foto: Michael Halbig

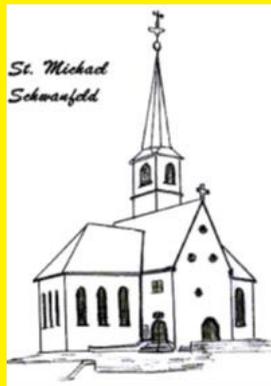


Pfarrfest 2020 – leider nicht

Aufgrund der gesellschaftlichen Lage und der geltenden Verordnung für Veranstaltungen zum Schutz der Bevölkerung, um das Coronavirus einzudämmen, haben wir uns schweren Herzen dazu entschlossen, das diesjährige Pfarrfest in Schwanfeld, am **13.6** und **14.06.2020** nicht stattfinden zu lassen.

Wir bitten um Verständnis und hoffen auf ein schönes Fest im nächsten Jahr **2021**.

Gottes Segen und bitte bleiben Sie alle gesund.



Euer Pfarrgemeinderat Schwanfeld

Ostern ohne Gottesdienst:

Eine neue Erfahrung ! ? das geht nicht!

Alles war heuer anders. In die Kirche darfst du gehen, Texte liegen da und können in aller Ruhe gelesen werden.

Finde ich das Gebet zu Gott?

Aber dennoch, mir haben die Gottesdienste gefehlt.

Am Palmsonntag: „kein Esel“

Jesus macht sich nicht groß, zieht dennoch wie ein Gewinner in die Stadt ein.

Die Menschen jubeln. Juble ich?

Gesegnete Palmzweige liegen in der Kirche bereit.

Und dann: die Menschen drehen sich wie der Wind:

Der Gründonnerstag: Jesus nimmt Abschied, keiner kann's glauben, bald rufen die Menschen: Kreuzige ihn!



Rufe vielleicht auch ich?

Karfreitag: In den Vorjahren mit einem Kreuzweg durchs Dorf verwöhnt!

Einmal still werden, einmal nachdenklich werden, sich besinnen ...

Unser Pfarrer sagt sich: das kann nicht sein!

Ich gehe jetzt den Kreuzweg, alle sollen das sehen.

Neue Erfahrungen stellen sich ein, nicht nur für unseren Pfarrer,

sondern auch für mich, für viele im Dorf,

Corona hält uns zurück.

Am Sonntag, endlich ist es soweit:

Wir dürfen zwar als Gemeinschaft

nicht in der Kirche den Gottesdienst mitfeiern, dennoch viele sollen dabei sein.

Die digitalen Möglichkeiten helfen uns dabei.

Meine Erfahrung: Ostern ohne Gottesdienst kann nicht sein!

Gott lächelt gewiss, was willst du denn:

ich bin da: Gestern, heute und morgen mit dir unterwegs.



Silvia Seuling



Ostern 2020 – Wir sagen Danke!

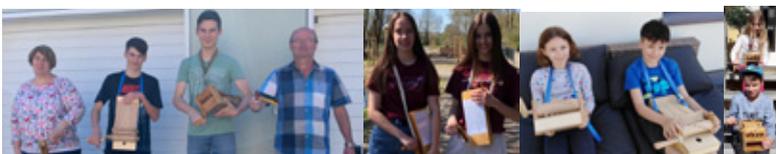
Durch die „Corona-Pandemie“ war an Ostern dieses Jahr alles etwas anders. Wir Ministranten haben trotzdem versucht, möglichst alle Traditionen aufrecht zu erhalten. So wurde an Karfreitag und Karsamstag in diesem Jahr nicht gemeinsam in einer Gruppe, sondern jeder für sich alleine von zu Hause gerappelt. Dabei haben uns diesem Jahr Menschen aus allen Altersgruppen unterstützt. Wir möchten uns bei allen bedanken, die mitgemacht haben und so dabei geholfen haben, dass diese schöne Tradition nicht ausfallen muss. Ein besonderer Dank geht hierbei an die KAB!

Auch unsere alljährliche Osterversammlung, durch die wir unser Ostergeld, das Ministranten-Wochenende und andere Ausflüge finanzieren, musste in diesem Jahr leider ausfallen. Wir haben daher als Ersatz die Aktion „Lichterando“ gestartet. Bei dieser Aktion haben wir das Osterlicht kontaktlos unter die Menschen gebracht, indem man vorab bei uns bestellt hat, und dann einfach eine Laterne mit einer Kerze vor die Haustür gestellt hat. Hier möchten wir uns vor allem für die vielen netten Worte am Telefon, per Mail oder auf bzw. im Briefumschlag und die großzügigen Spenden bedanken!

Gottes Segen für Sie und bleiben Sie gesund!

Für die Ministranten Schwanfeld,

Markus Jonas



Seniorenkreis Waigolshausen**Liebe Waigolshäuser Seniorinnen und Senioren!****Corona und kein Ende**

Wie ihr Alle wisst, weist uns die Corona-Pandemie in den kommenden Monaten weiterhin in unsere Schranken.

1,50 m Mindestabstand zu Anderen, Kontaktbeschränkungen auf ein Minimum und die besondere Gefährdung für „Ältere Jahrgänge“ zwingen uns dazu, die Seniorennachmittage in den kommenden Monaten ausfallen zu lassen.

Wir bleiben jedoch weiter in Kontakt!

Sei es durch weitere „Corona-Rätsel“, gelegentliche Telefonate oder zufällige Treffen bei den täglichen Spaziergängen.

Wichtig: Weiterhin auf genügend Abstand achten!

Und wer Hilfe oder Unterstützung benötigt: Einfach melden!
bei Anni Tel. 941584 oder Gabi Tel. 4116

Bis zu einem hoffentlich gesunden Wiedersehen!

Eure Anni und Gabi

**Rappeln, mal anders!**

In den Kartagen ist es doch für Kinder ein Highlight, die Kirchenglocken zu ersetzen und dafür zu rappeln. Ich weiß noch, wie ich in meiner Kindheit mit Begeisterung gerappelt habe.

Als wir **1999** von München nach Waigolshausen gezogen sind, haben damals meine beiden Söhne voller Begeisterung gerappelt, denn in München gab es diesen Brauch nicht. Zum Rappeln sind sie auch immer früh aufgestanden. Etwas,

was wir als Eltern sonst nicht von unseren Kindern kannten.

Das Problem mit dem Rappeln in der Corona-Krise ist das Verbot des Laufens durch die Straßen. In den Zeitungen war dies ja schon von einigen Gemeinden zu lesen, dass dann auf dem eigenen Grundstück gerappelt wird. Doch der Schall einer Rappel ist ja nur eine gewisse Entfernung zu hören. Somit müsste es viele Grundstücke geben, auf denen gerappelt wird. Dies war der Grund für mich, über die Feuerwehr und den Musikverein die

Mitglieder anzusprechen. Ich hegte somit die Hoffnung, dass durch ganz Waigolshausen die Geräusche von Rappeln zu hören sind.

Deswegen möchte ich mich über den Pfarrbrief bedanken und vergelt's Gott sagen bei den Ministranten, bei den anderen Rappelkindern und bei all den anderen Personen, die in Erinnerung an die Kindheit mal wieder ihre Rappel aus dem Speicher herausgeholt haben, um die Tradition trotz Corona weiterleben zu lassen.

Andreas Wohlfahrt

Haben Sie es auch gehört?

In diesem Jahr sind wir noch stiller als sonst durch die Kartage gegangen... Die Gottesdienste, viele Bräuche und Rituale waren leider nicht möglich, aber davon ließen sich viele Kinder, Jugendliche und einige Erwachsene nicht abhalten. Am Karfreitag und Karsamstag stand so mancher alleine oder mit der Familie im Garten oder an der Haustür, um von dort aus zum Gebet zu rappeln.

Wie gut es doch tut, zu wissen, dass Kirche auch in diesen schweren Zeiten nicht schweigt.

Wir sagen Vergelt's Gott für Ihren und euren Einsatz im Zeichen des Glaubens!

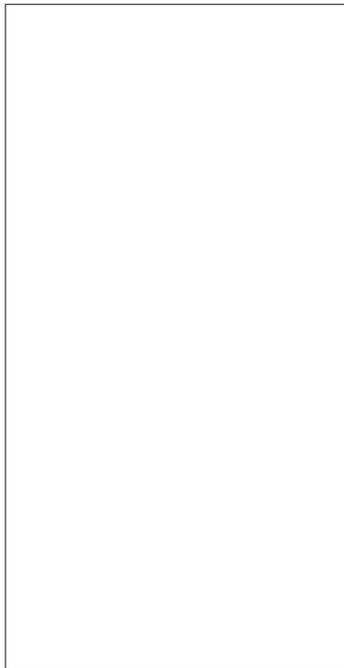


Foto: Hans Brunner



Am 16. Mai gedenkt die Kirche
Johannes Nepomuk,
dem „Brückenheiligen“ aus
Prag.

Geboren um 1345 trat der Prie-
ster gegenüber dem König von
Böhmen für die Rechte der Kir-
che ein – und wurde ein Opfer
dieses Konflikts.

In der Tradition wurde er 1393 in
der Moldau ertränkt, weil er sich
weigerte, das Beichtgeheimnis zu
brechen.

Seniorenkreis Waigolshausen

Und hier die Lösungen der ersten beiden Senioren-Rätsel in der „Corona-Zeit“:

1: „Über Brücken“ – „überbrücken“

Bild Nr. 1 – Bild Nr. 8

Antwort der Schätzfrage: 24 Brücken

2: „Zu Fuß in Waigolshausen unterwegs“ (Fußwege)

Bild Nr. 9 – Bild Nr. 16

„Weg“-Beispiele: Lebensweg, Wanderweg, Marienweg, Uferweg, Sternenweg,
Mittelweg, Umweg, Lieblingsweg, schwerer Weg, Jakobsweg, Waldweg.....

Über die Gewinner informieren wir euch im Schaukasten an der Kirche!

Wir freuen uns riesig über die rege Teilnahme und eure Kreativität bei den un-
terschiedlichsten Lösungswegen.

Wir wünschen euch weiterhin viel Spaß beim „rätseln“ und „erkunden“

Lösung:

Über „Brücken“

(In Waigolshausen und drüm rüm)

„Coronazeiten“ zuhause überbrücken!

Eine Denkaufgabe für unsere Senioren!



Bahnbrücke Hauptstraße Richtung Werneck



Bahnbrücke Richtung SW (Ettleben)



"Wäschbrücke" Bahn Richtung Wü/Essleben



Hängebrücke Spielplatz Weidenstraße



Radweg Richtung Hergolshausen - Ortsende



"Große Brücke" Sportplatz - Honigleite



Radweg Richtung Zeuzleben - B19



Spielplatz Weidenstraße

Lösung:

Über „Wege“

(Zu Fuß in Waigolshausen unterwegs)

„Coronazeiten“ überbrücken

Eine 2. Denkaufgabe für unsere Senioren!



Rosenstraße -> Sportplatz



Dorfgraben -> Sterngasse



Steinmetzweg



Bäckergasse



Sonnenstraße -> Baywa/Bahnhof



Obertor -> Theilheimer Str.



-> Rosenstraße



Birkenweg -> Dorfgraben



Senioren

Aus aktuellem Anlass findet der für den 20. Mai geplante Halbtagsausflug nach Retzbach, zusammen mit den Senioren aus Hergolshausen, nicht statt. Der Ausflug wird auf unbestimmte Zeit, voraussichtlich in der Herbst, verschoben. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Das Seniorenteam

Senioren – Ostern findet statt

Im April konnte zwar kein Seniorennachmittag stattfinden, aber dennoch gab es für die Senioren und das Helferteam eine kleine Überraschung zum Osterfest.

Leonie Schäffner wollte eigentlich im Rahmen ihrer Firm-

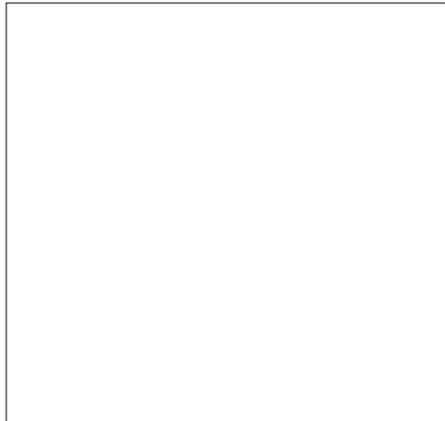
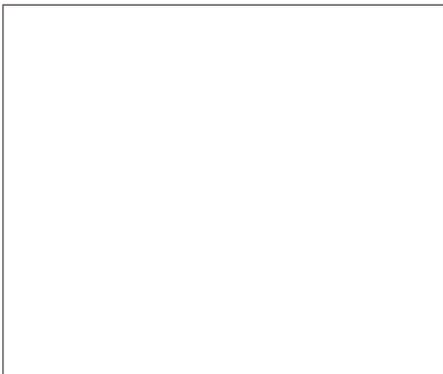
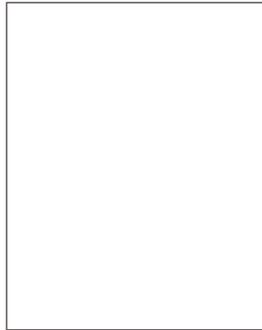
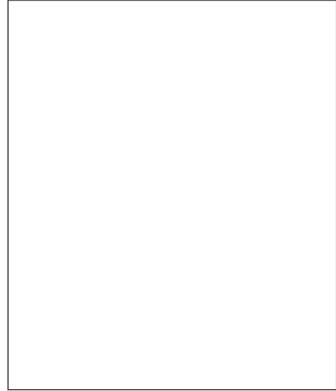
vorbereitung das Helferteam beim Seniorennachmittag unterstützen. Der musste aus aktuellem Anlass leider abgesagt werden. Stattdessen bastelte sie diesen bezaubernden Ostergruß und stellte ihn vor der jeweiligen Haustür ab. Ein wenig Unterstützung bekam sie hierbei von ihrer Mama Carolin.

Schöne Idee und absolut gelungen.



Rappeln mal anders

Aufgrund der Ausgangsbeschränkung konnten die Kinder in diesem Jahr nicht wie gewohnt an den Kartagen durch die Straßen ziehen und mit Ihren Ratschen das Läuten der Glocken ersetzen. Jedoch sind viele dem Aufruf gefolgt, vor dem Haus oder auf dem Balkon zu rappeln und zu singen. Tolle Aktion, an der sich viele Ministranten beteiligt haben. Die Fotos wurden uns freundlicherweise von den Eltern der Kinder zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür.





Seniorenkreis Hergolshausen

Liebe Seniorinnen und Senioren

der Halbtagesausflug mit der Seniorengruppe Wipfeld
nach Retzbach

im Mai fällt aufgrund der andauernden Corona-Pandemie aus!

Er wird voraussichtlich im Oktober nachgeholt.

Alles Gute und bleibt gesund!

Irene Keller und Rosi Leiter

Palmsträußchen- aktion

„Die Pfarrei Hergolshausen wünscht allen viel Kraft und Mut in diesen schwierigen Tagen und möchte mit den geweihten Palmbüschchen sagen: Im Lichte des Ostermorgens hat der Tod

nicht das letzte Wort, das letzte Wort hat immer Gott und seine Liebe zu uns.“

Dieser Text wurde zusammen mit den geweihten Palmsträußchen an die **155** Empfänger des Pfarrbriefs (und einige mehr) in unserer Pfarrei verteilt.

Gerade in dieser Zeit, in der wir uns weder am Sonntag zum gemeinsamen Gebet noch sonst zusammenfinden können, war es für uns wichtig ein kleines Mut machendes Zeichen zu setzen.

Die sehr vielen positiven mündlichen und auch schriftlichen Rückmeldungen zu dieser Aktion waren für die Helfer beim Binden und beim Verteilen das größte Dankeschön.

PGR und HelferInnen





Rappeln in Corona-Zeiten

In diesem Jahr war an Ostern alles anders – oder doch nicht alles?

In Hergolshausen kam der Wunsch auf, dass, wenn schon keine Gottesdienste stattfinden konnten, wenigstens die Rappelaktion irgendwie durchzuführen, um sich auf die Kartage und Ostern einzustimmen.

Aber, wie soll man rappeln in Zeiten von Corona, wenn man nur wenige Rappler und noch dazu sehr junge hat?

Kurzerhand startete der Pfarrgemeinderat über die sozialen Medien einen Aufruf. Alle, die irgendwie erreichbar waren, wurden gebeten, die jungen Rappler von zu Hause aus zu unterstützen, um so die liebgewordene Tradition fortzusetzen.

Am Karfreitag um 6.00 Uhr startete es zunächst noch etwas zaghaft, wuchs aber rasch zu einer ortsumfassenden Klangwolke an. Junge und nicht mehr ganz so Junge hatten ihre Rappelkästen entstaubt und so waren die Rappelklänge am Freitag und am Samstag zunehmend übers ganze Dorf zu hören.

Die Begeisterung, mit der sich viele beteiligten, war beeindruckend, im Einzelfall waren ganze Straßenzüge auf den Beinen und es kam auch schon die Anfrage, ob man das im nächsten Jahr nicht wiederholen könne.

Auf diesem Weg möchte ich im Namen des Pfarrgemeinderats Danke an alle Kinder, Eltern, Angehörige und Gleichgesinnte sagen, die ihre Rappelkästen hervorgeholt haben und dieses beeindruckende österliche Zeichen der Gemeinschaft ermöglicht haben.



Seniorenkreis Teilheim

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Auflagen und Beschränkungen entfallen die Seniorennachmittage im Mai und im Juli, sowie der Ausflug und das Grillfest im Juni.

Wir hoffen, dass wir ab September wieder Seniorennachmittage veranstalten können. Bleibt bis dahin gesund!

Sonja und Birgitt

Glocke

Die Marienglocke von 1799, die eine bewegte Geschichte hinter sich hat und bereits im Zweiten Weltkrieg in Hamburg war zum Einschmelzen, hat einen

Riß, der repariert werden kann und muß.

Vielleicht hat der eine oder die andere schon bemerkt, dass deshalb zur Zeit nur der Glockenschlag zur vollen

Stunde und kein Viertelstundenschlag von der Kirchturmuhre erklingt.



Palmsträußchen

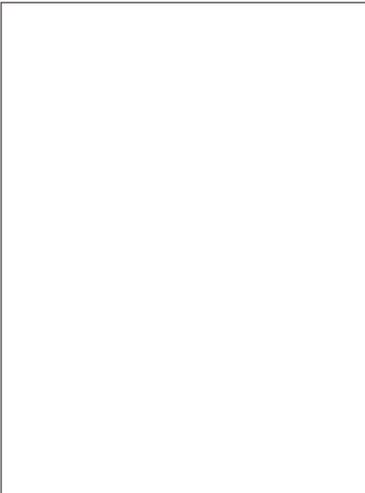
Trotz oder gerade wegen der Corona-Pandemie erfreuten sich die gebundenen und geweihten Palmsträußchen auch heuer wieder großer Beliebtheit.

Wir sagen ganz herzlich Vergelt's Gott für 292 €, die für die Kirchenrenovierung gespendet wurden.

Rappeln und Oster-Weckruf in Corona-Zeiten

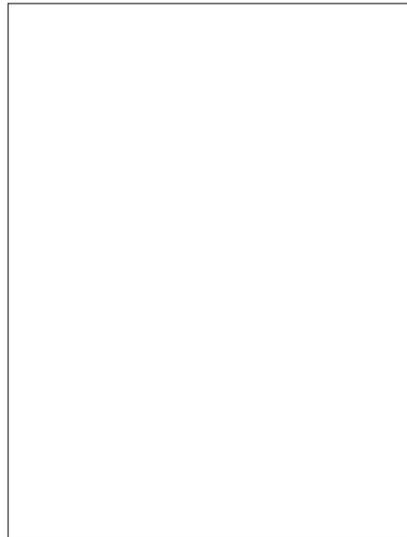
In diesem Jahr war Kreativität an den Kartagen und Ostern gefragt.

So rappelten zu den Gebetszeiten **6:00**, **12:00** und **18:00** Uhr unsere beiden



Mesner Stefan Leitner und Rainer Betz vom Kirchturm aus.

Ostern wurde im wahrsten Sinne des Wortes mit einem feierlichen Weckruf eingeläutet, dazu erklangen zunächst die 4 Glocken jeweils einzeln und dazwischen erfolgten die Lieder „Reinste Jungfrau“, „Das neue Morgenrot erglüht“, „Preis dem Todesüberwinder“ und „Heil uns Heil Halleluja“, auf der Trompete gespielt vom Dirigenten des Musikvereins Martin Dummer, ehe zum Abschluß das Plenum-Läuten einsetzte.



Fotos: Stefan Leitner

Danke



Ein herzliches Dankeschön an den Spender unserer Osterkerze.

Bedanken möchten wir uns auch ganz ganz herzlich bei der Jagdgenossenschaft Teilheim mit ihrem Vorstand Hermann Wahler für die Kostenübernahme der Jagdhornbläser bei der Hubertusmesse Anfang März.

Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung

Foto: Michael Tillmann



Zwei Tage nach dem 75. Jahrestag des Kriegsendes am 8. Mai feiern wir Muttertag. Die zeitliche Nähe erinnert daran, dass es nach dem Ende des Krieges gerade die Frauen waren, die begannen, das zerstörte Deutschland als sogenannte „Trümmerfrauen“ wieder aufzubauen, da viele Männer als Soldaten gefallen oder in Gefangenschaft waren. Betrauert von ihren Ehefrauen, Müttern oder Töchtern, die in allem Leid die Kraft fanden, neu anzufangen.

EARTH



AID

Uns ist die Schöpfung anvertraut

„Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!“ So heißt es im ersten Schöpfungsbericht der Bibel. Gerade das mit dem „unterwerfen“ – in der Lutherbibel heißt es, „machtet sie euch untertan“ – ist gründlich missverstanden worden. Heute gibt es ja keine Untertanen mehr, doch wenn früher ein König seine Untertanen so ausbeutete, wie der Mensch es mit der Erde gemacht hat und macht, dann war das ein schlechter König. Die Worte Gottes sind kein Freibrief zur Ausbeutung und Zerstörung der Natur. Deshalb heißt es auch im zweiten Schöpfungsbericht (dem älteren): „Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte“ bzw. „bebaute und bewahrte“. Das ist die Aufgabe des Menschen: Gestaltung und Bewahrung. Das ist der Auftrag Gottes. Dafür ist dem Menschen die Erde anvertraut.

Der Mensch darf sich die Natur zunutze machen, aber nur in dem Maße, dass die

Schöpfung keinen Schaden nimmt. Davon ist die Menschheit noch sehr weit entfernt. Bevor sie die Erde bewahren kann, muss sie ihr Verhalten grundsätzlich ändern. Um dann zu versuchen, die schon entstandenen Schäden zu reparieren. Sofern das möglich ist.

Wir Menschen haben die Welt nur geliehen. Geliehen von Gott. Und geliehen für die nachfolgenden Generationen. Das verpflichtet, mit dem, was uns nicht gehört, sorgsam umzugehen.



Foto: Bergmoser und Höller Verlag



Mit Jesus befreundet

Auch der Apostel Thomas war ein Freund Jesu. Er war von Anfang an bei ihm und hatte alle seine Worte gehört und seine Wunder gesehen. Als Jesus am Kreuz gestorben war, war er sehr traurig. Er wollte zuerst niemanden mehr sehen, auch die anderen Jünger nicht. Deshalb war er auch nicht dabei, als Jesus nach der Auferstehung zu den Jüngern kam. Natürlich erzählten ihm seine Freunde, dass Jesus auferstanden ist, dass er lebt. Doch das konnte Thomas nicht glauben. So traurig war er. Und obwohl Jesus vor seinem Tod mehrmals

gesagt hatte, dass er auferstehen werde, zweifelte Thomas an seinem Freund. Doch Jesus war deshalb nicht böse auf ihn. Er kam noch einmal zu den Jüngern, als Thomas dabei war. Als Thomas Jesus und seine Wunden von der Kreuzigung dann selbst sah, glaubte er auch an die Auferstehung seines Freundes.

Manchmal kann es auch uns passieren, dass wir an einem guten Freund zweifeln, ihm nicht glauben. Dennoch kann man Freunde bleiben und ein Freund verzeiht mir auch meine Zweifel.



Faith Blog



„Ich kann nicht beten. Ich weiß nicht, wie das geht.“ Höre ich manchmal. Und dabei geht es nicht um die richtige Handhaltung. Nicht das Wie, sondern das Was blockiert. Ich weiß nicht, was ich Gott sagen kann, sagen darf. Dabei ist die Beantwortung dieser Frage ganz einfach: Wenn du das Gebet ernst nimmst, kannst du und darfst du Gott alles sagen. Du darfst bitten und danken, loben und auch deinem Ärger oder deinem Schmerz Ausdruck verleihen. Und wenn dir die Worte fehlen, darfst du dir die Worte anderer leihen. Zum Beispiel das Vaterunser. Jesus lehrt es seine Jünger, als sie ihn bitten: Lehre uns beten. Jesus selbst hat die Psalmen gebetet, die du im Buch der Psalmen im Alten Testament findest. Und es gibt ungezählte andere Gebete von Menschen, die in den

letzten 2.000 Jahren gebetet haben. So viel zum Inhalt des Gebetes. Doch es gibt – glaube ich – noch eine weitere Blockade. Manche trauen sich nicht zu beten. Weil sie Angst haben, Gott anzusprechen. Diese Angst sollte niemand haben. Im Vaterunser betet Jesus: Abba, lieber Vater, Papa. Vor einem Gott, der sich so vertraut anreden lässt, brauchst du keine Angst zu haben, ihn anzusprechen. Manche beten nicht, weil sie Angst haben, dass Gott ihnen nicht zuhört. Das stimmt nicht. Gott hört dir zu, aber er erhört vielleicht nicht jede deiner Bitten so, wie du es dir wünschst. Weil Gott einen anderen Weg für dich kennt, den du noch gar nicht siehst oder – weil es ein schwerer Weg ist – nicht sehen willst. Vertrau darauf, dass es dennoch ein guter Weg für dich ist.



Fotos: Michael Tillmann

Die letzte Seite

Brauchen Sie Hilfe oder Unterstützung?
Dann sprechen Sie uns an

Helferkreis der Pfarreiengemeinschaft Luisenhöhe

Einsatzleitung: Rosi Leiter Tel. 01 52 / 34 28 47 41

Informationsmaterial zum Mitnehmen finden Sie in ihrer Kirche.

Sie können unsere Arbeit auch gerne mit einer Spende unterstützen

Spendenadresse: Helferkreis, Kath. Kirchenstiftung

Konto-Nr. 5215994

BLZ: 79069010

IBAN: DE 88 7906 9010 0005 2159 94

BIC: GENO DE F1AT E

Bank: VR-Bank Schweinfurt e.G.

Verwendungszweck Spende f. Helferkreis Pfarreiengem. Luisenhöhe

Foto: Michael Tillmann



Am Fest „Josef, der Arbeiter“ (1. Mai) denken wir daran, dass Jesus die meisten Jahre seines Lebens als Handwerker gearbeitet und dadurch die alltägliche Arbeit geheiligt hat.